

„Reformierende Blätter“

zur

Bildung reiner Ethik.



HERAUSGEGEBEN DURCH DIE
MEDIEN DES VEREINES „GEISTIGER FORSCHER“
Budapest

I. Band.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2012

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902881-33-5

I. TEIL.

ERLÄUTERUNG
DES EVANGELIUMS
JOHANNIS.

GESCHRIEBEN DURCH MEDIUM

-Adelma-

„Kein Mensch kann aus sich selbst reden, schreiben,
wirken Göttliches.

So nun aber doch Göttliches geredet, geschrieben, ge-
wirkt wird durch Menschen,

So ist wie das Reich Gottes sichtbarlich zu den Men-
schen gekommen.“

Matth. 4, 17 u. 12, 28 Marc. I. 13. Luc. 11, 20.

Vorwort der Herausgeber.

Geliebte Menschenbrüder! Gleichwie der Lebenssaft im Menschen kreisen muss, zu- und abfließt, neues Leben bringend, alles ausscheidend; so fließt der Lebensquell des Vaters alles Lebens in der Schöpfung zu und ab, auf alle Dinge wirkend, dieselben regenerierend; so fließen die Ereignisse im Lauf der Zeiten, je nach Bedürfnis und Notwendigkeit neue Begriffe bringend, durch sie alte beleuchtend, die Geister purifizierend.

Gott ist der Motor des Alls. Alle Impulse gehen aus von Ihm. Nichts kann sich vollziehen, weder im All, noch auf Erden, — diesem verschwindend kleinen Teilchen desselben — ohne den Impuls von Gott. Er hat Geister und Kräfte geschaffen, um mit ihnen einen weisen Zweck zu wirken. Geister und Kräfte sind untertan dem Schöpfer aller Dinge, sie kommen und gehen nach dem Willen des Allmächtigen und erfüllen die Aufgaben zu den von Ihm bestimmten Zwecken, die ihnen selbst meist unbekannt sind. Es könnte weder eine Schöpfung, noch eine Fortbildung, viel weniger eine Vervollkommnung derselben geben, wenn dem nicht also wäre. Die Menschen in der Welt, so wie auch die Geister im All, sind weiters nichts als Werkzeuge, mit welchen der Allmächtige arbeitet, und werden von Ihm zu den Zwecken gebraucht, welche Er hie und da in seiner Schöpfung erfüllen will. Von Oben herab und von Unten hinauf, Klein und Groß, Hoch und Nieder — dient Alles, bewusst und unbewusst, mit gutem oder bösem Willen dem Zweck des Allmächtigen, den Niemand kennt, als Er. Wenn also ein Mensch sagen würde: Ich bin es, der wirkt, so wäre er im Irrtum befangen. Gottes Weisheit ist es, die da wirkt mit dem guten und dem bösen Willen: Gutes, Zweckliches, Heiliges Gottes ist die Ewigkeit, also auch die Zeit, die aus ihr quillt, um mit den Ereignissen, die sie bringt, die Schöpfung zu befruchten und nach vollbrachter Arbeit wieder in die Ewigkeit einzufließen. So wie das Blut im Menschen vom Herzen uns wieder ins Herz einfließt, um auf seinem Aus- und Rückflusswege den Organismus des Menschen zu beleben und zu befruchten; so fließen auch die Ströme der Ereignisse aus der Ewigkeit durch den Organismus des Alls, ihn zu beleben und zu befruchten, um nach vollbrachter Ar-

beit wieder in die Ewigkeit zurückzufließen. Gott ist der Geist der Ewigkeit; darum kommt Alles, was da kommt, aus der Ewigkeit.

Dass Gott mit dem Menschengeschlecht auf Erden einen Plan hat, wird wohl kein vernünftiger Mensch leugnen. Dieser, sein Plan, vollzieht sich nach einem festen, bestimmten Zahlengesetz, in welchem alle Ereignisse, die da kamen, kommen und kommen werden, ihre bestimmte Zahl haben müssen. Die Physiognomie der gegenwärtigen Zeit muss jedem Denker auffallen, weil sie keine alltägliche ist. Der Strom, welcher die Ereignisse mit sich bringt, ist auffälliger Weise an einem Gegenstand angelangt, an welchem er sich staut und sein Wasser aufwirbelt. Und dieser Gegenstand ist unleugbar: das Menschengeschlecht dieser Welt mit ihren modernen Zuständen. Dieses Geschlecht leistet Widerstand dem Fluss der Ereignisse; darum müssen dieselben umso stärker an diesen Widerstand anprallen und umso höhere Wogen machen, die ihren Schaum nach allen Seiten hin verspritzen. Doch was nützt der stärkste Widerstand der Menschen gegen den Strom, der aus der Ewigkeit entquollen, um sich den in seinem Zahlengesetz bestimmten Weg durch die Welt zu bahnen! Wie stärker der Widerstand, umso größer und furchtbarer muss der Durchbruch des Stromes sein. — Und wenn auch die schwache Kraft des Menschen eine Weile das Gedränge aufzuhalten vermag, so muss sie doch zerbrechen an der Gewalt des unermüdenden Stromes, der keiner Ruhe bedürftig, auch nicht ruhen darf, bis er im Zahlengesetz seine Schuldigkeit getan; währendem der Mensch ohne zu ruhen, nicht Kraft entwickeln kann, denn seine Kraft ist im Zeitlichen gefangen und kann sich mit dem Ewigen nicht messen. Doch auch dieser Widerstand wird dem gegenstrebenden Menschengeschlecht Nutzen bringen, wenn auch derselbe durch großes Weh erkaufte werden muss. — Dieser Nutzen ist die Erfahrung: *dass das Zeitliche gegen das Ewige nichts auszurichten vermag* und sich Letzterem willig oder unwillig fügen muss. Die aus dieser Erfahrung geschöpfte Lehre wird teuer sein — aber wertvoll: denn sie wird einen vollständigen Umschwung im Denken, Tun und Trachten der Menschen hervorbringen, einen neuen Fortschritt, eine neue Erlösung anbahnen.

All dies, durch unser Forschen längst erfasst und beherzigt, hat uns zu dem im Schlusswort der „Reflexionen“ getanen Ausspruch veranlasst, dass *nicht wir es sind*, die den Gang der Dinge bestimmen, sondern uns von demselben bestimmen lassen; darum haben wir gesagt, dass der Inhalt dieser Blätter, welcher schon längere Zeit hindurch zur Herausgabe bestimmt, war, von uns dennoch nicht herausgegeben wurde, bis nicht der Impuls der „Leiter“ dieser Dinge an uns

gelangt, der uns hieß, die aufbewahrten Gaben in den Strom der Ereignisse der Zeit hineinzuwurfen, damit sie von demselben durch die Welt getragen würden. Wir wiederholen daher nochmals unser Wort: *das nicht wir es sind*, die diese Gaben ausstreuen, sondern nur die gefügigen Diener und Werkzeuge des mächtigen geistigen Impulses, der vom allhöchsten Geist ausgeht, dem zu widerstreben wir uns niemals unterfangen werden. Möge die Welt diese Blätter aufnehmen als das, was sie wirklich sind: Blätter vom Baume himmlischer Wahrheit, vom Schöpfer in den Weinberg der Erlösung gepflanzt, gegeben für alle seine Kinder, die einer Erlösung bedürfen und sich derselben durch reinen Glauben und guten Willen würdig erweisen.

Mögen sie also fallen, diese Blätter, in den Strom der Ereignisse, die die Zeit der Erfüllung von Christi Wort mit sich bringt, und mögen sie stiften des Guten vieles, zur Ehre Gottes und zum Heil unserer Menschenbrüder! Amen.

